

Er Jenes so der Grentzohrten halber sonderlich wegen österreich¹ deliberirt worden, zu empfachen." Welchen Beschluss diesbezüglich ZH, SH, AI, die Stadt St. Gallen und Biel gefasst hätten, sei ihm nicht bekannt, würden diese ihre Meinung doch direkt an Waldvogt [Hans Dietrich] von Schönau, [Gesandter des Röm. Reiches bei den eidg. Orten], weiterleiten.

Der [bischöflich-konstanzische] Obervogt von Kaiserstuhl, [Franz Ernst] Zwyer, sei seines Wissens "*Kainer andern ursach [wegen] nacher Wien [gereist], Als Jro Keyssl. May. [Leopold I.] der ohrten resolution über die defension und Erklerung, dass das thriuw uffsachen für thätlich hilff solle verstanden werden, zu überbringen, und dero ratification Zu erwarten*".

In der Frage der Auszahlung der Erbeinungsgelder werde dieser hoffentlich ebenfalls eine Antwort mitbringen. Alles Nähere könne er, Zurlauben, dann dem Abschied entnehmen.

Die Antwort auf sein Schreiben habe er seinem, Zurlaubens, Boten deshalb nicht mitgeben können, weil er sich eben damals nicht zu Hause befunden.

1) vgl. EA VI 1, 743 c [Ausarbeitung eines Projektes bezüglich der Erbeinung - Neutralitätsgarantien für die Waldstädte - sowie der Beschirmung Genfs und der Waadt]

Original, mit Siegel

AH 39, 147-148 - Blatt 147^V und 148^V leer

80

1660 Februar 29., Solothurn

A

SCHREIBEN DER WITWE DES OBERSTEN LUDWIG VON ROLL, [MARIA KLARA WALLIER], UND DESSEN ERBEN AN HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN, LANDVOGT ZU BADEN

Sein Schreiben hätten sie dankend erhalten. Ohne Zweifel würden sie seinen Einsatz und seine Mühe in bester Erinnerung behalten und sich bei Gelegenheit erkenntlich zu zeigen wissen.

"dieweil nun demnach der H. Schwager Zwahr meld- und anregung thut, was gegen H. Praelaten Zu St. Bläsin [Franz I. Chullot], in namen unsers Schwagers haubt. Johan [III.] von Roll und andern creditorn, mit bewüstem Sequester [von Einkünften St. Blasiens in der Grafschaft Baden] an Jhme gelangt; darbey

aber sich nit vernemmen lasst, wie wir uns mit unser ansprach, so eben ein nambhaffts, und aber besagten Jr. Schwagers haubt. von Rollen Sum nit antrifft, sondern vermög überschickten Usszugs ein ganz absonderliche vorderung ist, zu verhalten haben."

Abschliessend möchten sie ihn bitten, ihnen "unbeschwert grossg. einzerathen, wie wir darmit verfahren und die anstehende bewerbung für die handt nemmen sollen, tröstlicher Zuversicht, so entzwichen andern creditorn von dem angelegten Arrest oder Sequester etwas eingehn möchte, Er unser Jm besten gedenken, unndt seiner villmögenden cooperation alten vertrauwens und fründtschafft wegen geniesen lassen werde".

Original, mit Siegel Ludwig von Rolls
AH 39, 149-150 - Blatt 150^r leer

[v. 1644]

A

SCHREIBEN VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG [AN DEN HERZOG VON SAVOYEN, KARL EMANUEL II.]

Wie sie von ihrem Mitbürger, Hptm. Oswald von Hünenberg, gen. Bengg¹, der vor Jahren eine eidg., in seinen, des Herzogs, Diensten stehende Kompagnie [deren Inhaber Hieronymus? Stocker war] kommandiert, erfahren hätten, beabsichtige dieser erneut unter seiner Fahne Dienst zu leisten. Aus diesem Grunde sei genannter Bengg bei ihnen vorstellig geworden und habe sie um ihre Empfehlung ersucht. "*Veux que non seulement luy mesme en personne, mais aussy feu son Pere [Statthalter Paul? Bengg], [son] frere, & ses ancestres, ont toujours tesmoigné leur tres particuliere affection pour le service de la maison Royale*", hätten sie nicht unterlassen können, ihm den genannten Bengg bestens zu empfehlen.

Des weitern möchten sie ihn auf die im Bündnis vorgesehene Ausrichtung von Schülerstipendien hinweisen und ihn gleichzeitig bitten, damit einen der studierenden Söhne Benggs [ev. Gottfried Bengg, Student am Jesuitenkolleg in Luzern,] zu bedenken.

Mit der Versicherung, auch ihrerseits den Bündnisverpflichtungen nach wie vor getreu nachleben zu wollen, endet das Schreiben.